


Grüß Gott!

Diese Geschichte muss ich immer wieder lesen: Ein älterer Schäfer in Frankreich. Seine Frau ist gestorben, später auch sein einziger Sohn. Wofür soll er jetzt noch leben? Er lässt seinen Bauernhof in einer fruchtbaren Ebene zurück. Nur fünfzig Schafe nimmt er mit. Er zieht in eine trostlose Gegend, fast eine Wüstenlandschaft. Dort kann er vielleicht vergessen. Weit verstreut liegen die fünf Dörfer mit zerfallenen Häusern. Die Menschen streiten sich; viele ziehen fort. Da erkennt der Alte: Diese Landschaft wird ganz absterben, wenn hier keine Bäume wachsen. Immer wieder besorgt er sich einen Sack mit Eicheln. Die kleinen sortiert er aus, die guten, kräftigen Eicheln legt er in einen Eimer mit Wasser, damit sie sich richtig vollsaugen. Er nimmt noch einen Eisenstab mit, dann zieht er los. Hier und dort stößt er den Eisenstab in die Erde, legt eine Eichel hinein. Nach drei Jahren hat er auf diese Weise 100.000 Eicheln gesetzt. Er hofft, dass 10.000 treiben. Und er hofft weiter, dass Gott ihm noch ein paar Jahre schenkt, so weitermachen zu können.

Als er 1947 im Alter von 89 Jahren stirbt, hat er einen der schönsten Wälder Frankreichs geschaffen, einen Eichenwald von elf Kilometern Länge und drei Kilometern Breite an drei verschiedenen Stellen.

Und was sonst noch geschehen ist? Die unzähligen Wurzeln halten jetzt die Feuchtigkeit fest, saugen sich mit Wasser voll. Es gibt auch wieder Bäche; Weiden entstehen, Wiesen, Blumen wachsen. Die Vögel kommen zurück. Selbst in den Dörfern verändert sich alles: Die Häuser werden wieder aufgebaut und angestrichen. Alle haben wieder Lust zum Leben, freuen sich, feiern Feste. Keiner weiß, wem sie das zu verdanken haben, wer die Luft, die ganze Atmosphäre geändert hat.

Die Klimakrise macht uns allen Angst. Jeder einzelne kann etwas tun, nämlich wie der alte Schäfer da und dort „Eicheln“ setzen, mit einfacherem Lebensstil, mit sorgsamem Umgang mit der Natur, mit Genügsamkeit. Wir tun dies mit dem Vertrauen, dass mit der Zeit manch Gutes daraus wächst.

Pfarrer Paul Burtscher

Caritas
& Du
Wir helfen.

**Mehrkosten.
Mehr Hilfe!**

Steigende Heizkosten und Lebensmittelpreise treffen vor allem die Ärmsten unter uns.
Ihre Spende hilft auf [caritas-vorarlberg.at](https://www.caritas-vorarlberg.at)



Foto: Gerhard Zinn

Das Christentum hat die Königswürde des Gekreuzigten demokratisiert. Königliche Würde hat nicht nur Christus, wir alle haben sie. Die Taufe, in der wir mit Chrisam gesalbt werden, adelt uns. Das verleiht mir und jedem einzelnen Menschen höchste Würde – und zugleich haben wir königliche Pflichten: die Menschen um uns herum im Auge zu behalten, für sie zu sprechen und einzustehen, wenn es nötig ist. Als König wird man geboren bzw. in unserem Fall getauft. König zu sein, ist eine lebenslange Lernaufgabe.



Gottesdienstordnung

13. – 27. November 2022

**SO 13.11. 33. Sonntag im Jahreskreis
„Welttag der Armen“**
10:15 Eucharistiefeier mit Caritasopfer

DO 17.11.
08:00 Messfeier

SA 19.11.
08:00 Messfeier

SO 20.11. Christkönigssonntag
10:15 Eucharistiefeier

MO 21.11. Unsere Liebe Frau in Jerusalem
08:00 Messfeier mit Priester-MK

DO 24.11.
08:00 Messfeier

SA 26.11.
08:00 Messfeier

11:30 Tauffeier
17:00 „Einstimmen in den Advent“
Adventsingen mit Musica Sacra
Chor- und Orgelmusik zum
Advent, Gedanken
Segnung der Adventkränze

SO 27.11. 1. Adventssonntag
10:15 Eucharistiefeier mit dem
Chöre „Vielsaitig“
Segnung der Adventkränze
Jahrtag Valentin Fetz
17:00 Adventkonzert Musikverein

Die „Eicheln“ des sorgsamem Umgangs mit der Natur – Auf dem Weg sehe ich oft, dass links und rechts am Straßenrand Abfälle liegen, Aludosen, Colaflaschen, Papier ... Beispiele, wie achtlos wir mit der Schöpfung umgehen.

Die „Eicheln“ des einfachen Lebensstils und der Genügsamkeit – Heute ist das ja undenkbar: Ich überlege mir, was ich einkaufe und lerne die Kunst mit weniger auszukommen.

Die „Eicheln“ des wachen Gewissens – Die Mentalität „Mir ist alles egal, die Hauptsache, mir geht es gut, was gehen mich die anderen an?“ ... wirkt wie ein schleichendes Gift, ein Pestizid. Gott sei Dank gibt es aber viele, die dieser Gleichgültigkeit gegensteuern.

Die „Eicheln“ des Gottvertrauens – Das brauche ich immer mehr, denn ich zweifle an der Vernunft der Menschheit als Ganzes, weil sich das egoistische Denken wie Krebszellen in uns breitmacht. Der Geist Gottes möge mir helfen, mich nicht von Gefühlen der Resignation lähmen zu lassen.

Die „Eicheln“ der Aufmerksamkeit und Freundlichkeit – Da gibt es laufend viele Möglichkeiten, und wir werden meistens auch mit einem Lächeln oder einem Danke-Wort belohnt.

Die Weltverbesserung beginnt im Kleinen und im eigenen Herzen. Was können wir, kann ich schon tun? Eigentlich sehr viel, jeden Tag! (Elmar Simma)



„Wenn der Himmel ein Ort der Freude und des Glücks ist, dann gehören auch dort die Menschen zusammen, die auf Erden vereint gewesen sind. Aber in einer ganz anderen, für uns jetzt nicht vorstellbaren Weise, in der alle gelebten Freundschaften und liebevollen Gefälligkeiten zugleich gegenwärtig sind. Und niemand wird allein sein, der in diesem Leben ein wenig Liebe gesät und erfahren hat. Wir alle werden in Geborgenheit leben. Wie? Das weiß keiner. Lassen wir uns überraschen!“

Informationen und Termine

Der Advent beginnt!

Am Samstag, 26.11., um 17.00 Uhr, ist in der Basilika ein „Adventsingen“ mit Musica Sacra. Chor- und Orgelmusik stimmen in den Advent ein. Die mitgebrachten Adventkränze werden gesegnet. Kartenreservierungen bei musicasacra@maria-bildstein.at; Eintritt € 20,00 (Jugendliche frei). Ehrenamtliche sind von der Pfarre eingeladen.

Bald kommt der Nikolaus!

Am 5. und 6.12., ab 17.00 Uhr, wird der Nikolo unterwegs sein. Anmeldungen werden mit <https://maria-bildstein.at/nikolausanmeldung/> bis 25.11. entgegengenommen.



Welttag der Armen

Die Armen sind uns wichtig. Sie gehören vom Rand in die Mitte der Kirche. Sie brauchen nicht nur unser Gebet, sondern vor allem unsere Hilfe. Steigende Heizkosten und Lebensmittelpreise treffen vor allem sie in unserem Land. Wir wollen großzügig helfen, weil sie Menschen sind wie wir, weil wir ihre Not nachempfinden können. Bitte helft! – Danke!



Dank und Anerkennung für Elmar Dür

Am Sonntag, 6.11., wurde Elmar für 45 Jahre im Einsatz als Pfarrkirchenrat geehrt. Pfr. Paul Burtscher hat im Namen aller dankende Worte gesprochen und der neue gf. Vorsitzende im Pfarrkirchenrat, Roland Blum, hat ein Geschenk überreicht. Wir wünschen dem Geehrten und seiner Frau Rosalinde Gottes Segen und alles Gute!

Impressum

Pfarramt Maria Bildstein, Dorf 84
T: 05572/58367
T (Pfarrer): 0676/832408137

www.maria-bildstein.at
pfarramt@maria-bildstein.at
Bürozeiten: MO – FR 9:00 – 11:00 h

